

**Kürzung der Mehlration.**

In der nächsten Woche ist in Wien nur die Abgabe von einem Viertelkilogramm in Stachmehl statt der Ration von einem halben Kilogramm in Aussicht gestellt. Diese Kürzung in der Belieferung wird mit dem Mangel an Mehlvorräten begründet. Die Leitung des Lebensmittelverbandes der Kriegseinsatzbetriebe Wiens hat sich bei allen in Betracht kommenden Stellen bemüht, für das fehlende Mehl Ersatz zu schaffen durch die Zuweisung von Säfsenfrüchten. Diese Bemühungen waren erfolglos. Es bleibt der Wiener Bevölkerung demnach kein anderes Mittel, um zu ihrer Ration zu kommen, als bei der Brotkommission vorstellig zu werden und zu verlangen, daß für die nächste Woche die rationierte Brotmenge in dem Ausmaß der Mehlmarken, die zum Mehlbezug nicht verwendet werden können, erhöht wird.

Die Mehlmarken können wahlweise zum Bezug von Brot oder Mehl verbraucht werden. Viele Parteien haben auch bei der Brotrationierung einen Teil ihrer Mehlration der Brotration zurechnen lassen. Sie haben demnach jetzt eine höhere Brotration und eine verminderte Mehlration. Es kam von jenen Bezugsberechtigten, die erwartet haben, daß die Mehlration immer voll befriedigt wird, und die daher mit der normalen Brotration vorliebgenommen haben, nicht verlangt werden, daß ihnen deshalb jetzt die Ration gekürzt wird, weil die Kochmehlvorräte unzureichend sind. Sie haben daher den Anspruch darauf, den nicht befriedigten Teil der Mehlration in Brot ersetzt zu erhalten. Dieser Anspruch muß bei der zuständigen Brotkommission ungesäumt geltend gemacht, die Bescheinigung der Kommission dem Brotverkäufer übermittelt werden, damit im Laufe der nächsten Woche die Zuteilung der entsprechend erhöhten Brotmenge möglich wird. Die Bevölkerung ist im gegenwärtigen Zeitpunkt bei dem Mangel an Kartoffeln, Gemüse und sonstigen eiweißhaltigen Nahrungsmitteln absolut nicht in der Lage, auch nur auf einen Bißchen Brot zu verzichten.